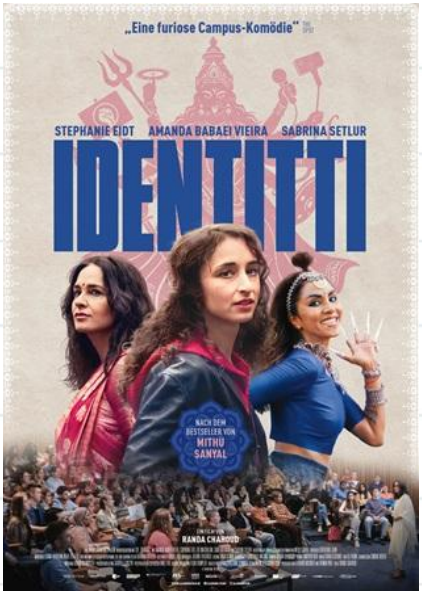
Identitti

Regie Randa Chahoud
Drehbuch Friederike Jehn basierend auf dem gleichnamigen Roman von Mithu Sanyal
Darsteller*innen Amanda Babaei Vieira, Stephanie Eidt, Sabrina Setlur, Zoe Magdalena, Saba Lou Khan, Anne Müller, Mohamed Kanj Khamis, Lotte Becker, Murali Perumal u. a.
Land, Jahr Deutschland 2026
Genre Drama, Komödie, Literaturadaption, Musikfilm
Kinostart, Verleih 12. November 2026, Alamode Film



Schulunterricht **ab 9. Klasse**
Altersempfehlung **ab 14 Jahre**
Unterrichtsfächer **Politik, Sozialkunde, Deutsch, Ethik, Religion, Psychologie, Kunst, Musik, Medienkunde, fächerübergreifend: Demokratiebildung**
Themen **Identität, Zugehörigkeit, Rassismus, postkoloniale Gesellschaft, Privilegien, gesellschaftliche Machtverhältnisse, kulturelle Aneignung, Verantwortung, soziale Medien**

Inhalt

Auf einen Schlag steht Niveditas Welt auf dem Kopf, als sie zufällig auf einem alten Foto etwas Unglaubliches entdeckt: Ihre Lieblingsprofessorin Saraswati ist in Wirklichkeit *weiß*! Die populäre Professorin für Postkoloniale Studien an der Uni Düsseldorf gibt sich allerdings als Person of Color aus. Ihre Studentin Nivedita, Tochter einer polnischen Mutter und eines indischen Vaters, ist in Deutschland aufgewachsen und produziert den Podcast „Identitti". Nivedita und die Community fühlen sich von Saraswati betrogen. Ihre Freund*innen veröffentlichen das Foto in den sozialen Medien, was einen gewaltigen Shitstorm auslöst. Kurz darauf fordern viele Saraswatis Entlassung. Tief getroffen und aufgewühlt begibt sich Nivedita auf die Suche nach den wahren Gründen für Saraswatis Lügen. Sie gerät in Konflikte, auch mit der eigenen Community, und muss sich Fragen nach ihrer Identität stellen. Begleitet von ihrem Alter Ego, ihrer inneren Stimme in Gestalt der indischen Göttin Kaali, sucht sie ihre eigene Wahrheit.

Identitti

Umsetzung

Eine farbenfrohe, verspielte und wilde innere Welt sowie fantasievolle Traumsequenzen verweben sich mit äußeren Geschehnissen und lassen uns am inneren Erleben von Nivedita teilhaben. Sehr gelungen ist die bildliche Darstellung der digitalen Welt und ihres Einflusses auf das Geschehen. Immer wieder sehen wir die Inhalte der Handy-Nachrichten und Posts in den sozialen Netzwerken aufpoppen. Während des Online-Shitstorms überfluten die unzähligen schriftlichen Nachrichten und Emoticons in verschiedenen Größen aus allen Richtungen das gesamte Bild, verblassen und veranschaulichen die Wucht und Macht der digitalen Medien. Die Einblendung der realen Nachrichtenbilder zum Anschlag in Hanau holt die Realität rassistischer Gewalt in den Film und zeigt, wie dringlich das Thema ist. Musik-, Tanzeinlagen sowie Bewegung als Stilmittel unterbrechen überraschend die Szenen, betonen das Gesagte und zeigen das Unsagbare.





Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Der Film lädt dazu ein, über Rassismus, Identität, gesellschaftliche Teilhabe und kulturelle Aneignung zu sprechen. Wer definiert, wer man ist? Wer darf für wen sprechen? Wem gehört kulturelles Erbe und wer darf bestimmen, wer es wie nutzt? Eine spannende Frage für die Medienbildung: Dienen soziale Medien der Selbstwirksamkeit oder der Selbstgerechtigkeit? Sind sie Waffe oder demokratisches Mittel? Wer beeinflusst wen und wie? Was ist wahr und authentisch, was ist Fake und woran kann man das erkennen? Die Flut der Informationen und sich selbst kritisch zu hinterfragen, kann zu mehr Vertrauen in die eigene Wahrnehmung führen. „Glaub nicht alles, was du siehst oder denkst“ – könnte ein Impuls sein. Die verspielte und bunte Darstellung eignet sich gut für eine Analyse der filmischen Mittel: Wie greifen die tänzerischen und traumartigen Szenen mit den Darstellungen der Social-Media-Welt ineinander? Welche Stimmungen und Assoziationen erzeugen sie, und wie erweitern oder kontrastieren sie die erzählte Geschichte? Was würde sich verändern, wenn diese Szenen fehlten? Welche Wirkung haben die Farben, Bewegungen und Bildwelten auf die Wahrnehmung des Films und seiner Themen?

Informationen https://alamodefilm.de/filme/identitti/ | mit Unterrichtsmaterial
Länge, Format 103 Minuten, digital, Farbe
FSK ab 12 Jahre
Sprachfassung deutsche Originalfassung
Festival Filmfest München 2026

Autor*in, Jasmine Ghandtchi, 13. November 2026 | Vision Kino 2026 | www.visionkino.de | Bildquellen: © Frank Dicks; Alamode Film